

Trägerschaft Stiftung Mühlehalde

m O b i l e

**Begleitetes Wohnen
für junge blinde und sehbehinderte Menschen**

Jahresbericht 2003



Aus dem Stiftungsrat

Im vergangenen Jahr waren alle sechs Plätze von *mobile* belegt, und ein neuer Bewohner musste vorübergehend im Schnupperzimmer untergebracht werden. Nach Zeiten mit einzelnen leeren Zimmern ist das, zusammen mit einem guten Rechnungsabschluss, eine höchst erfreuliche Nachricht. Sie rechtfertigt nachträglich den Optimismus, mit dem der Stiftungsrat der Mühlehalde das seinerzeitige Projekt für *mobile* beurteilte.

Ein bisschen Glück mag hier mitgespielt haben, aber ausschlaggebend für diese Entwicklung waren Vorgehen und Einsatz der Leiterinnen und Mitarbeitenden von *mobile*. Sie haben nicht nur hartnäckig ihr Ziel verfolgt und ein Projekt realisiert. Sie blieben dabei offen genug, um Raum für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner zu lassen. Schon die beiden Portraits in diesem Jahresbericht belegen, welche unterschiedlichen Erwartungen mit dem Aufenthalt im *mobile* verbunden werden, und dass sich beide Portraitierten im *mobile* wohl fühlen, belegt den Erfolg dieser Arbeit.

Nur was sich weiter entwickelt, lebt wirklich, und für *mobile* trifft dies offensichtlich zu: Anfragen haben gezeigt, dass nicht nur junge Menschen von seinem Angebot Gebrauch machen möchten, und die Leiterinnen des *mobile* haben sich deswegen entschlossen, für Personen, die kürzlich einen Sehverlust erfahren haben, die bisherige Altersgrenze aufzugeben. Dass dies an Leitung und Mitarbeitende neue Anforderungen stellen wird, liegt auf der Hand, aber die bisherige Entwicklung von *mobile* rechtfertigt die Annahme, dass sie ebenfalls erfolgreich bewältigt werden.

Dr. Ernst Weilenmann, Mitglied des Stiftungsrates und Präsident der Betriebskommission

Das Jahr im Überblick

BewohnerInnen

Auch im Jahr 2003 wurden erfreulicherweise alle verfügbaren Plätze in Anspruch genommen. Nach einem Schnupperaufenthalt ist im Juli 2003 ein junger blinder Mann eingezogen. Im September ist ein weiterer sehbehinderter Mann dazugekommen.

Spenden

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern herzlich für ihre finanzielle Unterstützung von *mobile*. Wir werden auch in Zukunft auf diese Unterstützung angewiesen sein, damit *mobile* auch langfristig die Finanzierung sicherstellen kann. Der Betriebsbeitrag des Bundesamtes für Sozialversicherung fiel dieses Jahr höher aus als erwartet. Es ist berücksichtigt worden, dass in der Startphase nicht immer alle Plätze ausgelastet waren.

Konzeptänderung

Rückmeldungen von zuweisenden Stellen haben uns veranlasst, eine Konzepterweiterung vorzunehmen. *mobile* steht neu auch erwachsenen Personen (keine Altersgrenze) offen, die kürzlich blind oder sehbehindert geworden sind und aufgrund der veränderten Lebenssituation vorübergehend intensive Unterstützung

bei der Neuorientierung wünschen. Die Aufenthaltsdauer ist für diese Personengruppe auf ein Jahr beschränkt. In dieser Zeit kann vom intensiven Rehabilitationsangebot von *mobile* profitiert werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Wir stellten fest, dass nach zwei Jahren Betriebszeit die Möglichkeiten von *mobile* noch zu wenig bekannt, klar oder vertraut waren. Der neue Prospekt von *mobile* gibt Auskunft über das Wohnangebot, Zielgruppen, Aufenthaltszeiten, Aufnahmekriterien, Aufenthaltskosten, Finanzierung und das Team. Auch dieses Jahr waren wir am Nordfest mit einem Stand und diesmal mit dem Dunkelzelt des Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes vertreten. Im Herbst luden wir ein zum Tag der offenen Tür mit einem Referat von Frau Prof. Dr. Ulrike Zöllner, zum Thema «Versetzung von jungen Menschen mit Behinderung».

Ausblick

Im Jahr 2004 erwarten wir zwei bis drei Austritte von BewohnerInnen. Damit werden Wohnplätze frei, die wieder neu zu besetzen sind.

Beatrice Acuña

Monika Leemann

Standaktion am Nordfest

mobile bot anlässlich des Stadtfestes in Zürich-Nord vom 27. bis 29. Juni 2003 der breiten Öffentlichkeit die Gelegenheit, sich über die Anliegen blinder und stark sehbehinderter Menschen zu informieren. Die Fest-BesucherInnen hatten die Möglichkeit, im Dunkelzelt des Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes an der Bar etwas zu trinken und verschiedene Sinneserfahrungen zu machen. Blinde und sehbehinderte Personen bedienten die Gäste in der Dunkelbar und begleiteten sie durch den Sinnes-Parcours. Es handelte sich dabei um Profis, die im Kultur-Restaurant «Blinde Kuh» in Zürich und an der Expo 02 insgesamt eine halbe Million Menschen in der Dunkelheit begleitet haben.



Prioritäten setzen

Auf der Suche nach einer Möglichkeit in einem betreuten Rahmen mich zu verselbständigen, stiess ich im Internet auf die Webseite von *mobile*. Der Beschrieb entsprach genau meinen Vorstellungen. Die Kombination von nicht institutionellen Wohnen und der Verfolgung individueller Ziele war genau das, was ich brauchte und länger auch suchte. Mir ist es wichtig, die eigenen Grenzen zu kennen, um später zu wissen, was ich selber tun kann und wo ich externe Hilfe in Anspruch nehmen muss. Der Ersteindruck war sehr positiv und ich entschied mich für den Eintritt. Bald darauf erarbeiteten wir gemeinsam Ziele in den diversesten Lebensbereichen; vom Haushalt über Arbeit bis hin zur Gestaltung von Freizeit und Pflege der sozialen Kontakte. Ideen und Wünsche waren in Hülle und Fülle vorhanden, denn plötzlich hatte ich das Bedürfnis, mein ganzes Leben radikal umzustellen. Es war für mich eine neue Herausforderung, denn ich wuchs ständig um «normale» Menschen herum auf, was man auch immer unter normal verstehen möge.



Hier aber bin ich unter meingleichen.

Trotz Sehbehinderung arbeite ich überwiegend visuell und kämpfe teilweise mit der Umstellung auf die anderen Sinne. Diese sind bei mir zwar schon stark ausgeprägt, jedoch lagen sie die meiste Zeit mehr oder minder brach. Dieser Umstellungsprozess macht auch vor dem simplen Wohnen nicht halt, denn früher lebte ich bei meinen Eltern, dann bei meiner Freundin. Ich habe die Leute gekannt und

mir selber ausgesucht, mit wem ich zusammenleben will. Hier wohne ich mit jemandem, den ich nicht kenne und der seine Eigenheiten mitbringt und auslebt. Aufgrund der persönlichen Unterschiede sind Meinungsverschiedenheiten und Konfliktsituationen vorprogrammiert und haben auch schon stattgefunden. Aber das Ziel ist es, durch diese Vorkommnisse zu wachsen. Neben *mobile* bin ich 100% in der Telekommunikationsbranche tä-

tig. Der Job fordert und fördert mich und ich habe meinen Riesenspass daran. Leider habe ich aber feststellen müssen, dass auch mein Tag nur 24 Stunden hat. Job und Umsetzung der persönlichen Ziele beissen sich manchmal. Es wird eine grosse Herausforderung für mich, Prioritäten zu setzen und ein ausgeglichenes Wertesystem aufzubauen. Mal sehen, in welche Richtung ich mich entwickeln werde und was mir das neue Jahr beschert.

So habe ich es mir vorgestellt

Ich bin in Indien geboren. Dort lebte ich im Kinderheim, denn ich weiss nicht, wer meine leiblichen Eltern sind. Ich weiss nur, dass ich auf der Strasse gefunden wurde. Da ich blind war, und es für mich in Indien keine Möglichkeit für eine Augenoperation gab, suchte die «Terre des hommes» in Europa Adoptiveltern für mich. Meine jetzigen Eltern bekamen ein Foto von mir zu sehen und wussten, dass ich zu ihnen gehöre. So rückte die Zeit des Abschieds immer näher. Ich bekam eine Puppe als Andenken an Indien. Mitarbeiter von «Terre des hommes» begleiteten mich im Flugzeug nach Genf. Dort lernte ich meine Adoptiveltern kennen. Damals

war ich vier Jahre alt. Als ich fünf Jahre alt war, musste ich operiert werden. Bei der Operation musste der Arzt meine trübe Linse herausnehmen und die neue, künstliche implantieren. Durch die Augenoperation kann ich jetzt wieder etwa 5% sehen.

In Kerns, wo ich mit meinen Eltern und fünf Geschwistern wohnte, ging ich zwei Jahre in die erste Klasse. Danach besuchte ich die Kleinklasse. Die Zeit in der Realschule war schnell vorbei und schon mussten wir eine Lehrstelle suchen. Glücklicherweise fand ich eine Lehrstelle im Ekkhardhof, wo ich eine dreijährige Anlehre als Handweberin machen durfte. Während die-

ser Zeit wohnte ich bei meinen Verwandten, die in der Nähe einen Bauernhof hatten.

Auch diese Zeit ging schnell vorbei und wieder hiess es, einen neuen Arbeits- und Wohnort suchen. Meine Mutter fand in der Zeitung einen Artikel über *mobile*. Im *mobile* können blinde und sehbehinderte Menschen lernen, wie man einen Haushalt führt. Ziel ist es, dass es nach einer gewissen Zeit möglich ist, selbständig zu wohnen.

Da die Selbständigkeit schon immer mein Ziel war und ich gerne das Stadtleben entdecken wollte, machten wir mit Monika Lee-
mann vom *mobile* einen Termin ab, um die Wohnung anzuschauen. Wir einigten uns darauf, dass ich im September 2002 mit einem Schnupperaufenthalt starten sollte. Gleichzeitig wollte ich schauen, ob es mir gefallen würde, im Werkheim Uster in der Weberei zu arbeiten. An beiden Orten hat es mir so gut gefallen, dass ich mittlerweile schon über ein Jahr dort bin. Im *mobile* lerne ich Einkaufen im Quartier, kochen, putzen, waschen und bü-

geln, so wie sehende Leute dies auch tun. In meiner Freizeit gehe ich leidenschaftlich gerne in meinen indischen Tanzkurs, gehe regelmässig schwimmen, «lädele» gerne mit meiner Kollegin, höre sehr gerne Musik und schaue häufig die Musiksendungen auf MTV. Ich habe heute selber die Verantwortung für mich und gestalte mein Leben so, wie ich es mir vorgestellt habe.



Jahresrechnung 2003

Ertrag		
Einnahmen Pensionspreise		157 320.—
Diverser Ertrag		6 253.95
BSV/Kanton		290 271.—
Unterstützungsbeiträge		105 152.05
Aufwand		
Personalkosten	321 448.02	
Mietkosten inkl. Nebenkosten	60 932.45	
Büro-/Verwaltungs- u. Betriebskosten	13 635.60	
PR/Fundraising/Jahresbericht/Prospekt	9 817.10	
Abschreibungen	18 984.80	
Zwischentotal	424 817.97	558 997.—
Reingewinn*	134 179.03	
	558 997.—	558 997.—

Bilanz per 31. Dezember 2003

	Aktiven	Passiven
Kassa	1 368.45	
PC-Konto	126 765.83	
Depositenkonto ABZ	1 112.15	
Debitoren	162.80	
Mobilien	44 297.77	
Wertschriften	23 000.—	
Kreditoren		10 849.27
Rückstellungen		51 678.70
Reingewinn*		134 179.03
	196 707.—	196 707.—

Budget 2004

Ertrag		
Einnahmen Pensionspreise		136 800.—
Diverser Ertrag		2 000.—
BSV/Kanton		180 000.—
Aufwand		
Personalkosten	323 650.—	
Miete inkl. Nebenkosten	61 500.—	
Büro-/Verwaltungs- u. Betriebskosten	16 050.—	
PR/Fundraising/Jahresbericht	8 000.—	
Abschreibungen	20 000.—	
Zwischentotal	429 200.—	318 800.—
Finanzbedarf 2004 (Spenden)	-110 400.—	
	318 800.—	318 800.—

*Der Reingewinn verdankt sich den höher als budgetiert ausgefallenen Subventionen für die Startphase, wo Unterauslastung noch toleriert wird. Künftig müssen wir mit bescheideneren Subventionen rechnen; der zurückgestellte Gewinn 2003 dient dann zum Ausgleich der Ausfälle.



Spendenliste 2003

Spenden von CHF 500.– und mehr

à Porta-Stiftung, Dr. Stephan	Zürich	10 000.–
Allg. Baugenossenschaft Zürich ABZ	Zürich	2 500.–
anonym	Zürich	10 000.–
Bandfix AG	Bergdietikon	5 000.–
Bolle Stiftung, Martin und Agnes	Zürich	2 000.–
Cammino del Cuore Club	Rüschlikon	3 000.–
Benefizkonzert, Zürcher Verena und Sr. M. Häni	Freiburg/ Winterthur	750.–
Egloff, Dr. med. Annemarie	Zürich	500.–
Frauenverein Pfäffikon	Pfäffikon	1 000.–
Frauenverein Maur-Uessikon	Ebmatingen	2 800.–
Frauenverein Wangen	Wangen	1 400.–
Gemeinde Oberglatt	Oberglatt	500.–
Gemeinnütziger Frauenverein	Bülach	5 000.–
Gemeinnütziger Frauenverein	Küsnacht	1 000.–
Häni Anita	Winterthur	500.–
Herter-Herpich, Maja und Christian	Wald	700.–
Jubiläumsstiftung der Zürich Versich.	Zürich	2 000.–
Katholisches Pfarramt	Zürich	500.–
Kirchgemeinde Zürich-Hottingen	Zürich	550.–
Meyer-Baumann-Stiftung, Friedrich und Amalie	Mönchaltorf	15 000.–
Romano, Kollekte Todesfall	Dietikon	644.70
Ritter-Müllhaupt-Stiftung, Jakob und Josephine	Zürich	2 000.–
Schmid, H. P., Kollekte Todesfall	Zumikon	1 309.85
Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverband	Bern	10 000.–
Stiftung Dr. Emil Otto Liebermann	Zürich	5 000.–
Swisspartners Investment Network AG	Zürich	8 000.–
Verband der stadtzürcherischen evang.-ref. Kirchgemeinden	Zürich	2 800.–
von Kuffner-Stiftung, Moriz und Elsa	Zürich	3 000.–
Weber-Stiftung, Melly	Meilen	1 000.–
Wenger Barbara	Zürich	580.–
Zürcher Kant. Blindenfürsorge-Verein	Zürich	5 000.–

Organe der Stiftung

Stiftungsrat

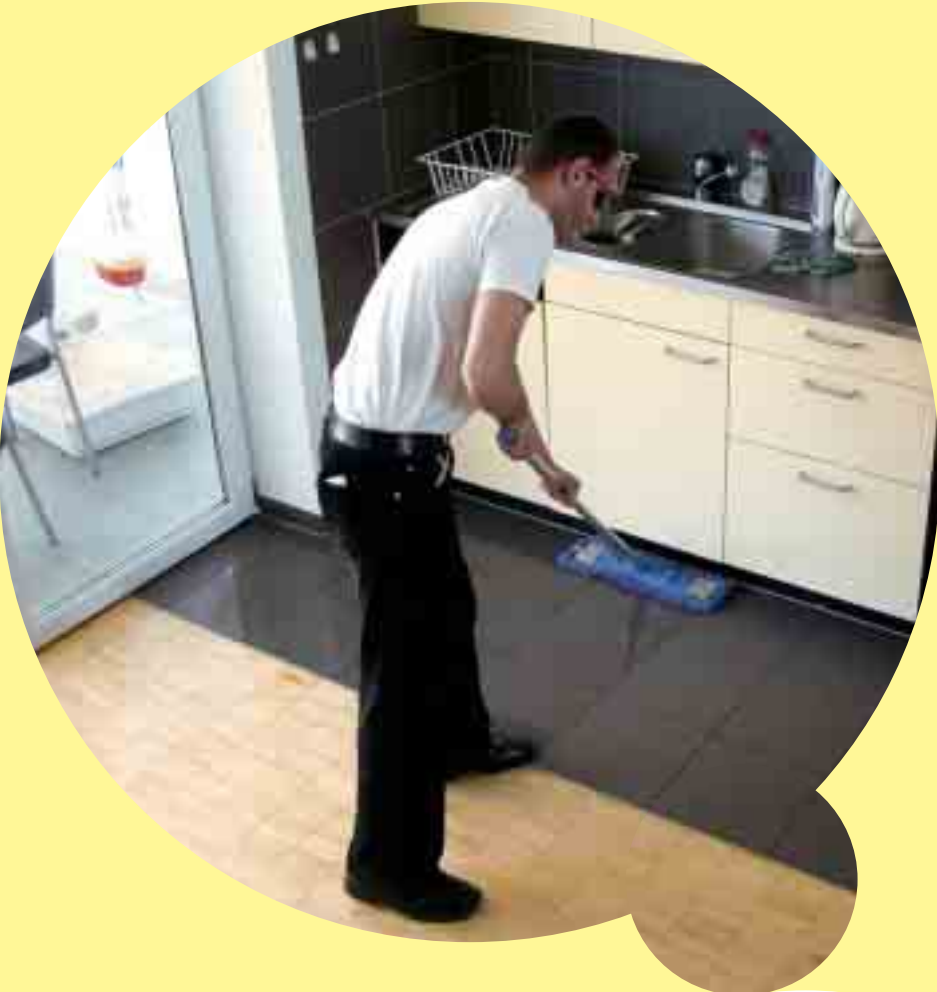
Präsidentin	Stephanie Keller, Tödistrasse 110, 8800 Thalwil
Vizepräsident	Edgar A. Heggli, Postfach, 8065 Zürich
Quästor	Marcel Egli, c/o Centra Fides, Postfach 551, 8304 Wallisellen
Aktuar	Dr. iur. Paul Baumgartner, Seebahnstrasse 85, 8036 Zürich
weitere Mitglieder	Eva Greminger, Riedtlistrasse 85, 8006 Zürich Jeanette Grommé-Pétremand, Tischenlooweg 10, 8800 Thalwil Anita Häni, Weinbergstrasse 108, 8408 Winterthur Dorothee Schenkel, Grabenstrasse 8, 8580 Amriswil Dr. med. Dorothe Veraguth, Farlifangstrasse 23, 8126 Zumikon Dr. iur. Ernst Weilenmann, Schulhausstrasse 69, 8704 Herrliberg

Betriebskommission

Präsident	Dr. iur. Ernst Weilenmann, Schulhausstrasse 69, 8704 Herrliberg
weitere Mitglieder	Dr. iur. Paul Baumgartner, Seebahnstrasse 85, 8036 Zürich Eva Greminger, Riedtlistrasse 85, 8006 Zürich Stephanie Keller, Tödistrasse 110, 8800 Thalwil
Heimleitung Mühlehalde	Fatima Heussler, Blindenwohnheim Mühlehalde, Witikonstrasse 100, 8032 Zürich
Co-Leitung mobile	Beatrice Acuña, Krokusstrasse 12, 8953 Dietikon Monika Leemann, Freiestrasse 42, 8610 Uster
MitarbeiterInnen	Gisela Butenberg, Orientierungs- und Mobilitätstrainerin, Low-Vision-Trainerin, Guido Solèr, Sozialpädagoge
(Stand 31. 12. 2003) Gesamtteam	Sandra Eisele, Praktikantin, Fachhochschule für Soziale Arbeit 300 %
Kontrollstelle	Rolf Lottenbach, dipl. Wirtschaftsprüfer Mösliweg 1c, 6353 Weggis
Spenden	Postkonto 87-482352-8

Die Stiftung Mühlehalde ist von der ZEWO als gemeinnützige Institution anerkannt. Der Jahresbericht der Stiftung Mühlehalde kann angefordert werden unter:

Blindenwohnheim Mühlehalde, Witikonstrasse 100, 8032 Zürich, Telefon 044 421 11 11



m **O** **b** **i** **l** **e**

Begleitetes Wohnen
für junge blinde und sehbehinderte Menschen

Regina-Kägi-Hof 4, 8050 Zürich
Telefon 044 310 30 10, Fax 044 310 70 58
E-Mail: mobile.bewo@bluewin.ch
Internet: www.dasmobile.ch